

Nebenkostenabrechnung: Wechsel des Anbieters spart bares Geld

Auch Vermieter müssen Energieanbieter vergleichen

Recklinghausen, August 2010 – Der Wunsch, den Energieanbieter zu wechseln, wird oftmals dann geweckt, wenn der Blick auf die Nebenkostenabrechnung fällt. Vorher sollte man allerdings genau prüfen, welcher der Richtige ist. Sonst zahlt man am Ende drauf.

Noch mag man gar nicht daran denken, aber spätestens im Oktober, wenn die Tage deutlich kürzer und kühler werden, wird die Heizung wieder aufgedreht und der Warmwasserverbrauch, zum Beispiel für ein schönes heißes Bad, steigt an. Parallel zu den sinkenden Temperaturen steigen die Nebenkosten. Erst recht, wenn es wieder so einen strengen Winter wie 2009/2010 geben wird. Die Nebenkosten, die aufgrund ihrer Höhe auch gern „zweite Miete“ genannt werden, kann man als Mieter aber teilweise mit beeinflussen. „Prüfen Sie, ob Ihr Strom- oder Gasanbieter nicht auch günstigere Tarife anbietet“ rät Claus O. Deese, Geschäftsführer vom Mieterschutzbund e.V. „Vergleichen Sie die verschiedenen Dienstleister und wechseln diesen, wenn Sie damit Ihre Kosten senken können“. Ein Wechsel des Energielieferanten ist kostenlos und in der Regel ohne Probleme möglich. Oftmals übernimmt der neue Anbieter das Abmelden beim vorherigen Energieversorger. „Keine Angst beim Vertragswechsel“ beruhigt Claus O. Deese. „Sollte wider Erwarten etwas schief laufen, ist der lokale Grundversorger gesetzlich verpflichtet, Sie mit Strom bzw. Gas zu versorgen.“

Professionelle Unterstützung

In den letzten Jahren ist die Zahl der Energieanbieter ständig gestiegen. Ökostrom, gelber Strom, regionaler oder bundesweiter Anbieter – man kann schnell die Übersicht und auch die Lust am Vergleichen verlieren. Und bleibt dann möglicherweise beim bestehenden, teureren Versorger hängen. Genau hier setzen professionelle

Pressemitteilung



Preisvergleicher an und helfen bei der Auswahl des geeigneten Dienstleisters. Unternehmen wie zum Beispiel „Hauspilot.de“, „Verivox.de“, oder „Preisvergleich.de“ unterstützen die Verbraucher dabei, den für sich passenden Anbieter zu finden. „Vergleichen Sie diese Plattformen auch untereinander“ empfiehlt der Experte und rät zur Vorsicht: „Wenn Sie ein vermeintlich passendes Unternehmen gefunden haben, achten Sie darauf, dass es sich nicht um Tarife mit Kautions- oder Vorkasse handelt. Wenn der Anbieter pleitegeht, sehen Sie Ihr im Voraus bezahltes Geld nicht wieder“. Aufpassen sollte man auch dann, wenn ein extrem günstiger Preis angeboten wird. Hier kann es passieren, dass die Tarife kurze Zeit später stark angehoben werden. Auch die Länge der Vertragslaufzeiten sollte man genau prüfen. „Fragen Sie bei Freunden und Bekannten nach, mit welchen Anbietern gute oder auch schlechte Erfahrungen gemacht wurden“ rät Deese.

Vermieter müssen auch sparen

Vermieter sind verpflichtet, für ihr Mietobjekt die günstigsten Konditionen zu erreichen. Das gilt zum Beispiel für Gaszentralheizungen und den Strom für Aufzüge, Tiefgaragen und Treppenhausbeleuchtung. Diese zentralen Dienstleister kann der einzelne Mieter zwar nicht selber wählen, aber er kann prüfen, wer hier am günstigsten ist und seinen Vermieter darüber informieren, damit dieser im Interesse der Mieter die Anbieter gegebenenfalls wechselt und somit hilft, die Nebenkosten zu verringern. Dazu Claus O. Deese: „Wenn Vermieter gegen das Wirtschaftlichkeitsgebot verstoßen, können Schadensersatzansprüche seitens der Mieter geltend gemacht werden“.

3.447 Zeichen inkl. Leerzeichen

Der Mieterschutzbund e.V. (www.mieterschutzbund.de) hat rund 19.500 Mitglieder im ganzen Bundesgebiet, deren Interessen kompetent vertreten werden. Der Hauptsitz des Mieterschutzbundes ist in Recklinghausen, weitere Büros gibt es in Herne und Bottrop.

Pressemitteilung



Pressekontakt/Belegexemplare:

PRaffairs GbR
Alte Volksparkstraße 24
22525 Hamburg
T: 040/429 347 090
F: 040/429 347 091
E: info@pr-affairs.de